

die Gebiete. Dazu gehört auch der Versuch, durch eine Finanzsperre das System der wirtschaftlichen Unterstützung von außen zu sabotieren: Die Geldsumme, die man vom Ausland importieren kann, ist jetzt auf ein Fünftel dessen, was vorher erlaubt war, reduziert worden. Viele Einschränkungen für Wohlfahrtsorganisationen und -Projekte in den Gebieten werden verhängt.

Eine ständige *Konfrontation mit den Medien* wird seitens der rechten Parteien gesucht und forciert. So werden die Medien oft angeklagt, sie würden durch ihre bloße Anwesenheit „Unruhen“ provozieren. Die Folge ist die Sperrung großer Gebiete für die Presse, oft durch einen Willkürakt eines höheren Offiziers. Es folgen Überschriften in der Presse wie „2 Tote und 20 Verletzte gestern trotz Sperrung breiter Gebiete für die Presse“ (*Yediot Aharonot*). Die Angriffe auf die Pressefreiheit werden ständig intensiviert. Nachdem Zeitungen in der Westbank seit Jahren schon willkürlich geschlossen werden auf Befehl des Zensors, wurden jetzt einige Medien in Israel selbst angegriffen. Die linke, antizionistische Zeitung *Derech ha-Nitzotz* wurde geschlossen, vor dem Tag des Bodens wurde die Zeitung der KP, *al-Itihad*, für eine Woche geschlossen, um „die Hetze zu unterbinden“. Schon eine Woche vor dem Tag des Bodens wurden große Gebiete in der Westbank und Gasa für Journalisten geschlossen. Vom Armeesprecher dort wurden Unterrichtungen durchgeführt. Diese Methode ist inzwischen zur allgemeinen Praxis geworden. Parallel dazu wurde auch das Palästinensische Nachrichtenbüro in Jerusalem für ein halbes Jahr geschlossen. Daß die Behörden bisher das anti-zionistische Alternative Information Centre nicht angegriffen haben, liegt wahrscheinlich daran, daß das Zentrum sich seit der letzten Schließung vor einem Jahr noch nicht hat reorganisieren können und unter vielen Schwierigkeiten — Geld- und Personalmangel — leidet.

Außer den Massenverhaftungen, die ein starkes Druckmittel auf die Familien der Verhafteten darstellen und natürlich die politische Führung vor Ort oft hart treffen und langfristig auch erheblich schwächen können, scheinen die israelischen Behörden keine durchdachte, eindeutige Politik anwenden zu können, um den palästinensischen Aufstand zu zerschlagen. Die wirtschaftlichen Sanktionen, die materielle, finanzielle und Kommunikationssperre setzen zwar die Bewohner unter massiven Druck, sie führen jedoch zu einem Ergebnis, das der allgemeinen Richtung der israelischen Politik entgegengesetzt ist, nämlich zu der Abtrennung der Westbank und Gasas von Israel. Auf der anderen Seite führen die härteren Maßnahmen, die gegen die politische Betätigung und die Pressefreiheit der Palästinenser in Israel selbst angewandt werden, zu einer stärkeren Identifizierung der Palästinenser israelischer Staatsangehörigkeit mit denen der 1967 besetzten Gebieten.



Während die Rechte zunehmend einen „Transfer“ der arabischen Bevölkerung und härtere Repressalien fordert und die Linke den Abzug israelischer Truppen und Verhandlungen über eine Verwirklichung der Selbstbestimmung für die Palästinenser verlangt, können sich diejenigen Kräfte innerhalb der zwei großen Parteien der Regierungskoalition, die die Notwendigkeit einer politischen Lösung verstehen, eine solche nicht leisten. Denn Verhandlungen über irgendeine Änderung des Status Quo zum jetzigen Zeitpunkt bedeutet für die Israelis eine Kapitulation ihrer Militärmaschinerie vor dem unorganisierten Aufstand palästinensischer Jugendlicher. Wenn eine politische Lösung — so bestimmte Kreise in Armee und Regierung — dann nur von einer Position der militärischen Stärke aus.

Mit Panikreaktionen versuchen daher die Besatzungsbehörden, die Kontrolle in den Gebieten wieder zu gewinnen. Ihnen stehen jedoch nur ihre traditionellen Mittel zur Verfügung: Ein noch härteres Vorgehen bei Demonstrationen, Blockaden und Angriffen auf Soldaten, vor allem ein häufigerer Gebrauch von Schußwaffen, um „Recht und Ordnung“ herzustellen; extremere Maßnahmen der Bestrafung, einschließlich der kollektiven Bestrafung — Sprengen von Häusern, Zerstörung von Plantagen, Ausgangssperren und Massenverhaftungen; Intensivierung des wirtschaftlichen Drucks auf Personen und ganze Sektoren und stärkerer Schutz derjenigen, die bereit sind, den Streik zu brechen oder mit den Behörden zu kollaborieren.

Angesichts der neuen Dimensionen des Aufstandes (verglichen mit Protesten der letzten Jahre) benötigt die Israelische Armee jedoch eine massive Verstärkung ihrer Truppen in den besetzten Gebieten, um den Druck intensivieren zu können. So sind zur Zeit mehrere tausend Soldaten in den Gebieten stationiert, die dadurch von ihrem normalen Ausbildungs- und Übungsablauf abgehalten wer-

Palästinensische Kinder aus den besetzten Gebieten malen Besatzung und Vertreibung. — aus: Die Palästinenser

Angriffe auf die Pressefreiheit werden ständig intensiviert. Nachdem Zeitungen in der Westbank seit Jahren schon willkürlich auf Befehl des Zensors geschlossen werden, wurden jetzt einige Medien in Israel selbst angegriffen.

Karikatur von Suleimann Mansour. Israel unterdrückt die palästinensische Identität auch in den Bereichen Presse, Bildung und Kultur. — aus: Die Palästinenser

